

Resiliente Innenstädte: Ein integriertes territoriales Instrument für nachhaltige Stadtentwicklung in Niedersachsen

Protokoll von der 3. Sitzung der pSG am 21.09.2022 (konstituierende Sitzung)

1. Vorstellungsrunde

Die Anwesenden stellten sich in einer kurzen Vorstellungsrunde vor.

2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit

1. Ladung

Die Mitglieder der Steuerungsgruppe wurden per Mail zur Sitzung eingeladen. Eine Veröffentlichung der Einladung erfolgte auf der Seite der Stadt Lingen (Ems) unter <https://www.lingen.de/resiliente-innenstadt>.

Die Mitglieder haben vorab die Tagesordnung mit Angabe der Projekte, die zur Entscheidung anstehen, und die entsprechenden Unterlagen erhalten.

Frau Neuhaus-Richter regte an, dass die Ladung möglichst frühzeitig erfolgen sollte und zwar gerade dann, wenn die Anhänge sehr umfangreich seien. Zudem sollten Unterlagen, wie Projektsteckbriefe, möglichst kompakt zusammengestellt werden. Daraufhin begegnete Frau Sinnigen, dass die Unterlagen – in Anlehnung an das Muster der Geschäftsordnung - zwei Wochen vor Sitzungsbeginn zur Verfügung gestellt werden. Herr Quadt ergänzte, dass die zeitlichen Abstände der Sitzungen untereinander sinnvoll gewählt werden sollten.

2. Beschlussfähigkeit

- Mindestens ein stimmberechtigtes Mitglied der Kommune und mindestens ein stimmberechtigte/r WiSo-Partner/in je Handlungsfeld waren anwesend.
- Es darf kein unangemessenes Übergewicht zwischen stimmberechtigten Kommunalvertreter/innen und WiSo-Partnern/innen bestehen.

Die pSG ist damit beschlussfähig (siehe Teilnehmerliste).

Folgende Mitglieder werden durch eine Vollmacht vertreten:

<u>Vertretende Person</u>	<u>Vertreter (stimmberechtigt)</u>
Herr Koormann	Herr Schreinemacher
Herr Berger	Herr Schreinemacher



Kofinanziert von der
Europäischen Union



RESILIENTE
INNENSTÄDTE
IN NIEDERSACHSEN

Zudem hat sich Herr Hilling durch Herrn Schwarz und Herrn Meyer durch Herrn Altmeppen vertreten lassen. Beide Vertreter sind keine Mitglieder in der Steuerungsgruppe. Aufgrund der sich unter Punkt 5 ergebenden Diskussion zur Vertretungsregel und der deshalb ausstehenden Rückmeldung vom ArL haben vorgenannte Vertreter nicht an den Abstimmungen teilgenommen.

3. Liste der Teilnehmenden mit Zugehörigkeit zu den Institutionen/ Interessensgruppen und den drei Handlungsfeldern

Siehe Anlage „Teilnehmerliste pSG“.

4. Bedeutung der Steuerungsgruppe

Herr Schreinemacher und Frau Lampe-Dreyer vom Amt für regionale Landesentwicklung Oldenburg (ArL) erklären den Ablauf zukünftiger Projekte sowie die Bedeutung der Steuerungsgruppe innerhalb des Prozesses.

Der idealtypische Weg von der Projektidee zur Projektförderung lässt sich nach Frau Lampe-Dreyer wie folgt beschreiben:

- Der/die Projektträger/in (PT)¹ entwickelt eine Projektidee und reicht zum öffentlich bekannten Stichtag² der Steuerungsgruppe den Projektsteckbrief ein.
- Der/die PT stellt das Projekt in der pSG-Sitzung vor. Die pSG diskutiert das Projekt und eventuell notwendige Anpassungen und/oder Konkretisierungen.
- Der/die PT nimmt frühzeitig Kontakt mit der NBank auf, um weitere Fragen zu klären. Der/die PT nimmt frühzeitig Kontakt zur politischen Ebene der Kommune auf, sofern kommunale Kofinanzierung eingeplant ist.
- Der/die PT beantragt das Projekt bei der NBank über das Kundenportal, die Prüfung der Förderfähigkeit beginnt.
- Die NBank leitet das Projekt nach Beurteilung auf grundsätzliche Förderfähigkeitsprüfung an die pSG weiter.
- Die pSG führt in ihrer nächsten Sitzung die Förderwürdigkeitsprüfung für dieses Projekt durch³ und sendet über die Geschäftsführung die Dokumentation der Prüfung (Protokoll der Sitzung und Bewertungsbogen) an die NBank.
- Auf Grundlage der positiven Förderwürdigkeitsprüfung, bei Vollständigkeit aller notwendigen Unterlagen und nach erfolgreicher detaillierter Förderfähigkeitsprüfung bewilligt die NBank das Projekt.

Frau Neuhaus-Richter wünscht sich Gestaltungsspielraum für die kommenden Projekte. Es solle die Möglichkeit bestehen, Projekte zu diskutieren und Vorschläge zu unterbreiten, ggfs. im Rahmen eines Brainstormings. Frau Lobenberg ergänzt, man wolle nicht unter Zeitdruck diskutieren und entscheiden müssen. Frau Lampe-Dreyer führt in diesem Zusammenhang an, dass die Steuerungsgruppe zwar nicht die Projektskizzen und die Projektideen selbst entwickeln kann, aber es Sinn und Zweck der Steuerungsgruppe ist, die Projekte zu diskutieren und zu ergänzen, erweitern, reduzieren (Ideenbereicherung). Eben dies stelle die Aufgabe und den Gestaltungsspielraum der pSG dar.

¹ Anm. d. Geschäftsführung: Projektträger/innen können sein: Kommunen, Gesellschaften in mehrheitlich kommunalem Eigentum, Quartiersgemeinschaften nach § 2 Abs. 1 NQG, nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtete juristische Personen

² Anm. der Geschäftsführung: Die Stichtage werden auf der Homepage der Stadt Lingen (Ems) bekanntgegeben.

³ Anm. der Geschäftsführung: Der Kriterienkatalog ist in Kapitel V der Handlungsstrategie „Resiliente Innenstadt Lingen (Ems)“ zu finden (siehe auch <https://www.lingen.de/resiliente-innenstadt>)



Kofinanziert von der
Europäischen Union



RESILIENTE
INNENSTÄDTE
IN NIEDERSACHSEN

Frau Lobenberg führt an, man solle den gesamten Prozess möglichst transparent gestalten. Daraufhin teilt Frau Sinnigen mit, dass die Protokolle zu den Sitzungen aber auch weitere Unterlagen wie die Handlungsstrategie sowie Presseartikel auf der Homepage der Stadt Lingen (Ems)⁴ veröffentlicht werden. Dieses Vorgehen werde dem Wunsch nach Transparenz gerecht.

5. Beschluss über die Geschäftsordnung

Der per Mail zugesandte Entwurf der Geschäftsordnung wurde diskutiert.

Seitens der Mitglieder wird darauf hingewiesen, dass es unklar sei, wie die Vertretung, insbesondere auch die Übertragung des Stimmrechtes nach Nr. 3 b und 5 g der Geschäftsordnung zu erfolgen habe. Frau Sinnigen teilt mit, hierzu Hinweise im Protokoll aufzunehmen.

Anm. d. Geschäftsführung:

Es gibt mehrere Möglichkeiten, wie sich ein Steuerungsgruppenmitglied in einer Sitzung vertreten lassen kann (= Übertragung Stimmrecht). Diese werden nachfolgend näher beschrieben:

Die Vertretung ist Mitglied der Steuerungsgruppe

Das Mitglied lässt sich durch ein anderes Mitglied aus der Steuerungsgruppe vertreten. Zur jeweiligen Sitzung ist eine entsprechende Vollmacht zu erteilen und der Geschäftsführung vor der Sitzung zu übergeben.

Die Vertretung ist kein Mitglied der Steuerungsgruppe

Das Mitglied lässt sich durch ein/e Vertreter/in aus seiner/ihrer Interessensgruppierung oder Institution vertreten und überträgt damit das Stimmrecht:

- 1. Das Mitglied hat die Möglichkeit bei der Geschäftsführung eine grundsätzliche Vertretung für einen Verhinderungsfall zu benennen. Dies hat idealerweise mit Beginn der Aufnahme der Arbeit zu erfolgen. Der Vorteil ist hier, dass der/die Vertreter/in dann keine Vollmacht zu Sitzungsbeginn vorlegen muss.*
- 2. Bei einem kurzfristigen Verhinderungsfall kann im Vorfeld der Sitzung eine Vertretungsperson benannt werden. Durch E-Mail des verhinderten Steuerungsgruppenmitgliedes oder mit einer Vollmacht ist nachzuweisen, dass der/die Vertreter/in der Interessensgruppierung oder Institution der zu vertretenden Person angehört.*

Die Mitglieder können verschiedene Vertretungsmöglichkeiten kombinieren.

Sodann wird über den Beschlussvorschlag abgestimmt.

Ja-Stimme(n): 12

Nein-Stimme(n): -

Stimmenenthaltung(en): -

An der Abstimmung nicht teilgenommen: 2

Folgender Beschluss wird angenommen:

Die Geschäftsordnung wird wie dargestellt beschlossen.

⁴ Anm. d. Geschäftsführung: siehe hierzu <https://www.lingen.de/resiliente-innenstadt>



Kofinanziert von der
Europäischen Union



RESILIENTE
INNENSTÄDTE
IN NIEDERSACHSEN

6. Beschluss über Vorsitz und Geschäftsführung

Sodann wird über den Beschlussvorschlag abgestimmt.

Ja-Stimme(n): 12

Nein-Stimme(n): -

Stimmenenthaltung(en): -

An der Abstimmung nicht teilgenommen: 2

Folgender Beschluss wird angenommen:

Zum Vorsitz wird Herr Dr. Eynck gewählt. Als stellvertretende Vorsitzende wird Frau Neuhaus-Richter gewählt. Als Geschäftsführung werden Herr Beerboom, Frau Hock sowie Frau Sinnigen gewählt.

7. Projekt und Beschlussfassung

1. Projektvorstellung

Herr Schreinemacher erläutert das Projekt „Modernisierung des historischen Bahnhofsgebäudes“. Dabei macht er auf den bisherigen Erarbeitungsprozess aufmerksam. So seien die Ideen für das Bahnhofsgebäude im Rahmen eines Wettbewerbes erarbeitet und konkretisiert worden.

Der Bahnhof solle das neue Tor zur Innenstadt werden. Vorhandene Gebäudesubstanz werde unter ökologischen und barrierefreien Gesichtspunkten restrukturiert. Für das Gebäude sei ein Nutzungsmix aus verschiedenen Nutzungen vorgesehen: ein Reise- und Mobilitätszentrum, ein Kiosk, eine Gastronomie mit Außenplätzen, ein Kümmererbüro sowie öffentliche sanitäre Anlagen. Zusammen mit der Gestaltung des Bahnhofsvorplatzes und einem Fahrradparkhaus solle die Mobilität in der Stadt verbessert werden. Das Fahrradparkhaus werde mit ca. 1 Mio. € veranschlagt. Neben EFRE-Fördermitteln sollen hierfür auch weitere Mittel (Stadt und Land) beantragt bzw. eingesetzt werden.

Herr Schreinemacher legt auf Nachfrage dar, dass das Projekt mit 3,5 Mio. € aus dem Förderprogramm (hiervon 1,4 Mio. € Fördermittel) bezuschusst werde. Wie die Fördermittel insgesamt auch auf zukünftige Projekte verteilt werden sollen, sei der Handlungsstrategie zu entnehmen.

Der Bahnhofsneubau wird zusammen mit der Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes diskutiert. Frau Neuhaus-Richter sprach sich für eine umfassende und moderne Mobilitätslösung aus. Hierzu gehöre, dass verschiedene Mobilitätsformen und -arten, wie Car-Sharing, Leihräder, Scooterverleih etc. sinnvoll miteinander kombiniert werden. In diesem Sinne könne man ggfs. das Konzept der „Lili“ weiterdenken. Darüber hinaus erscheine es sinnvoll gezielt Marketingstrategien einzusetzen, um eine solche umweltfreundliche Mobilität zu fördern. Räumlich sei nach Frau Neuhaus-Richter, Frau Niemann und Frau Lobenberg auch der Parkplatz in direkter Nachbarschaft zum ZOB mitzudenken.

Herr Schreinemacher teilt daraufhin mit, man wolle im Zuge der Planung zum Bahnhofsvorplatz prüfen, welche Möglichkeiten diesbezüglich bestehen. Es sei noch offen, ob man unter Einhaltung des Vergaberechtes die Konzepterstellung zum Bahnhofsvorplatz direkt an ein Büro vergabe oder ob ein Wettbewerb durchgeführt werde. Grundsätzlich werde aber zur Kenntnis genommen, dass eine Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes im Sinne der pSG sei.



Kofinanziert von der
Europäischen Union



RESILIENTE
INNENSTÄDTE
IN NIEDERSACHSEN

Herr Reppien fügt an, dass die Entscheidung heute lediglich den Bahnhof und nicht den Bahnhofsvorplatz betreffe. Herr Quadt ergänzt, dass das Thema Mobilität am Bahnhof wichtig sei und grundsätzlich ganzheitlich gedacht werden müsse. Für die heutige Beschlussfassung sei das Thema Bahnhofsgebäude aber losgelöst vom Rest zu betrachten. Frau Sinnigen bestätigt dies.

Frau Lobenberg betont, der Bahnhof solle nicht nur ein Ankommensort, sondern darüber hinaus ein neuer Aufenthaltsort innerhalb der Stadt werden. Dies sei lt. Herrn Schreinemacher auch im Sinne der Stadtverwaltung. So werde bspw. ein Kümmerer eingesetzt, welcher proaktiv auf Gäste im Gebäude zugeht und als Ansprechpartner dient. So könne dieser bspw. über Aktionen und kulturelle Veranstaltungen in der Stadt informieren.

Herr Kruse weist darauf hin, dass Wartebereiche im Sinne der Kinder und Jugendlichen mit USB-Anschlüssen auszustatten seien. Dies sagt Herr Schreinemacher zu.

2. Projekt Angaben über Ausschluss bzw. Nichtausschluss stimmberechtigter Teilnehmer:innen von der Beratung und Abstimmung wegen persönlicher Beteiligung (Ausschluss von Interessenkonflikten)

- Kein Mitglied war von der Beschlussfassung auszuschließen.
- Folgendes Mitglied / folgende Mitglieder waren von der Beschlussfassung auszuschließen:

Begründung: /

3. Beschluss

Sodann wird über den Beschlussvorschlag abgestimmt.

Ja-Stimme(n): 12

Nein-Stimme(n): -

Stimmenenthaltung(en): -

An der Abstimmung nicht teilgenommen: 2

Folgender Beschluss wird angenommen:

Das Projekt Bahnhof wird unterstützt. Der Antrag bei der NBank ist durch die Geschäftsführung zu stellen.

8. Sonstiges

Frau Lobenberg regt an, die pSG um eine/n Mobilitätsvertreter:in zu erweitern. *Anm. der Geschäftsführung: Für die Steuerungsgruppe konnte Herr Ralf Wellmer vom Landkreis Emsland gewonnen werden. Dieser ist im Fachbereich Wirtschaft und Kreisentwicklung Leiter der Abteilung für Kreisentwicklung, welche u.a. mit dem Thema klimafreundliche Mobilität betraut ist.*

Frau Lobenberg regt an, einen zeitlichen Fahrplan / Zeitschiene für dieses Jahr zu erarbeiten und den Mitgliedern der pSG zuzusenden. *Anm. der Geschäftsführung: Dieser ist dem Protokoll angehängt.*



Kofinanziert von der
Europäischen Union



RESILIENTE
INNENSTÄDTE
IN NIEDERSACHSEN

9. Ausblick

Frau Sinnigen teilt mit, dass nun der Antrag für das Bahnprojekts bei der NBank vorbereitet und gestellt werde. Die Rückmeldung bleibt abzuwarten. Fällt das Ergebnis der NBank positiv aus, so werde die Förderwürdigkeitsprüfung durch die Steuerungsgruppe („Scoring“) durchgeführt. Auch der Prozess zum Bahnprojektsvorplatz müsse zeitnah gestartet werden.

10. Schließung der Sitzung

Sodann wurde die Sitzung geschlossen.

Anlage zum Protokoll:

- Teilnehmerliste pSG
- Zeitschiene

Verfahrensvermerk

- | | | |
|-------------------------------------|----------------------|---|
| <input checked="" type="checkbox"/> | Veröffentlichung: | im Internet unter https://www.lingen.de/resiliente-innenstadt |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Benachrichtigung PT: | Projektträger über Abstimmungsergebnis |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Meldung MB: | Zusammensetzung pSG/ Geschäftsordnung |